

Gemeinsame Gebetszeit Montag, 4.5.2020

18.15 Uhr



Ich gebe mein Leben hin für die Schafe
(Joh 10,15)



GEBET
HOME OFFICE

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Anette Kraft aus Herrnsheim hat mir den folgenden Text zukommen lassen, der uns in unser Home-Gebet führen kann. Es handelt sich um ein Morgengebet des Hl. Patrick, Apostel von Irland (+493):

Ich erhebe mich heute in gewaltiger Kraft, in Anrufung der Heiligsten Dreifaltigkeit, im Glauben an die Dreiheit, im Bekenntnis der Einheit des Weltenschöpfers.

Ich erhebe mich heute in der Kraft der Geburt Christi und Seiner Taufe, in der Kraft Seiner Kreuzigung und Grablegung, in der Kraft Seiner Auferstehung und Himmelfahrt, in der Kraft Seiner Wiederkunft zum Jüngsten Gericht.

Ich erhebe mich heute inmitten der Kräfte des Himmels und der Erde, im Licht der Sonne und im Glanz des Mondes, im Leuchten der Feuerglut und im Sprühen der Blitze, unter mir die Feste der Erde, vor mir die Härte der Felsen!

Ich weihe mich heute Gottes mächtiger Führung, Gottes wachendem Auge, Gottes lauschendem Ohr, Gottes schützenden Händen, Gottes fürsprechendem Wort, Gottes leitender Weisheit, Gottes offenen Wegen, Gottes bergendem Schild, Gottes rettender Heerschar.

Christus sei mit mir, Christus sei vor mir, Christus sei in mir, Christus sei unter mir, Christus zur Rechten, Christus zur Linken, ER die Kraft, ER der Friede!

Christus sei, wo ich liege, Christus sei, wo ich stehe, Christus sei, wo ich sitze, Christus in der Tiefe, Christus in der Höhe, Christus in der Weite.

Ich erhebe mich heute in gewaltiger Kraft, in Anrufung der Heiligsten Dreifaltigkeit, im Glauben an die Dreiheit, im Bekenntnis der Einheit des Weltenschöpfers.

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Joh 10,11-18)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sprach Jesus: ¹¹Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe. ¹²Der bezahlte Knecht aber, der nicht Hirt ist und dem die Schafe nicht gehören, lässt die Schafe im Stich und flieht, wenn er den Wolf kommen sieht; und

der Wolf reißt sie und jagt sie auseinander. Er flieht, ¹³weil er nur ein bezahlter Knecht ist und ihm an den Schafen nichts liegt. ¹⁴Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich, ¹⁵wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe. ¹⁶Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen, und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten. ¹⁷Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen. ¹⁸Niemand entreißt es mir, sondern ich gebe es aus freiem Willen hin. Ich habe die Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.

Zum Nachdenken *(heute von Christina Edl)*

Die Geschichte des guten Hirten und des verlorenen Schafs ist eine, die mir bereits aus Kindertagen bekannt ist. Die Botschaft ist - auch wenn du vor Gott davon läufst und ihm bewusst zeigst, dass du nichts mit ihm zu tun haben willst, er wird sich trotzdem immer wieder um dich bemühen. Das hat mich als Kind schon fasziniert, denn wenn jemand gemein zu mir ist, soll er doch machen, was er will, ich lasse mich nicht weiter ärgern und versuche die Sache abzuhaken. Aber Gott ist wohl nicht beleidigt - wie macht er das nur?

Jetzt ist die heutige Stelle im Evangelium nicht diese, von der ich gerade gesprochen habe, und ich betrachte sie auch nicht aus der kindlichen Perspektive, aber trotzdem bleibt für mich eine zentrale Botschaft gleich. „Ich lass mein Leben für die Schafe und will alle zu einer großen Herde zusammenführen.“ Das drückt in meinen Augen Gottes große Liebe zu uns Menschen aus. Er opfert sich für uns und gibt uns niemals auf. Es ist wie Johannes schreibt kein Job, den Gott ein paar Stunden bis zum Feierabend macht und auch nur deshalb, weil die Bezahlung stimmt. Nein, es geht hier um etwas, das man nur aus tiefster Überzeugung machen kann. Etwas, das man nicht verstehen und greifen kann. Etwas, wie das ewige Leben, auf das Johannes auch an dieser Stelle anspielt. Meiner Meinung nach versucht er bzw. Jesus uns mit Hilfe der Symbolfigur des Hirten zu erklären, wie wichtig wir Menschen Gott sind und dass er uns immer wieder aufs Neue einlädt, ihm zu folgen. Und noch etwas betont Johannes an dieser Stelle - Jesus hadert nicht mit seinem Schicksal, sondern nimmt es an, weil er weiß, dass es Gottes Plan für ihn ist und ihn zum ewigen Leben an seiner Seite führen wird.

Grund zum Hadern haben wir immer wieder, gerade jetzt während der Corona-Pandemie, aber wir haben es selbst in der Hand, wie wir damit umgehen. Jeder von uns ist ein Teil von Gottes Herde und jeder entscheidet für sich täglich aufs Neue, ob er eher zahmes Lämmchen oder sturer Schafsbock sein möchte. Gott lässt uns die Wahl, wie wir unser Leben gestalten. Wir dürfen darauf vertrauen, dass er uns annimmt wie wir sind, sowohl die Lämmchen unter uns als auch die Schafsböcke. :-)

Fürbitten *die meisten Bitten und Gebete, die wir hier mit in unser gemeinsames Gebet nehmen, wurden in die „Fürbitt-Bücher“ geschrieben, die in unseren Kirchen ausliegen, oder uns auf andere Weise zugetragen.*

Alles was uns beschäftigt, belastet, aber auch freut, dürfen wir vor Gott bringen:

- **Lieber Gott, hilf, dass der Virus weiter eingedämmt wird, damit es zu weiteren Lockerungen kommen kann.**

- Lieber Gott, wir beten dafür, dass alle gesund bleiben und alle Kinder bald wieder in den Kindergarten gehen können.
- Ich bete für alle Menschen, die mit Home-Office, Internetlernen nicht klar kommen. Lasse nicht zu, dass sie scheitern oder verzweifeln. Der persönliche Kontakt von Mensch zu Mensch außerhalb von Internet ist und bleibt lebenswichtig, auch in Zukunft.
- Lieber Gott, lass uns weiterhin auf Abstand gehen und doch nahe bei unserer Familie und unseren Freunden sein.
- Wir bitten für alle Verstorbenen und ihre Angehörigen.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen, können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Auch heute können ein paar Gedanken über bzw ein Gebet zu Maria am Ende unserer Gebetszeit stehen:

Maria, ich mag dich. Alle Achtung, was dir passiert ist. Toll, dass Gottes Geist auf dich herabgekommen ist. Toll, dass du Jesus geboren und großgezogen hast.

Maria, ich bewundere deine Liebe zu Gott. Deine Bereitschaft und dein Ja beeindruckt mich. Dich vor Gott klein zu machen empfinde ich als menschliche Größe.

Dass du eine von uns bist, das gefällt mir besonders. Ich stelle mir vor, wie du dein alltägliches Leben gemeistert hast, das macht mir Mut. Dass aber mitten in deinem Alltag Großartiges geschehen ist, dass du im Alltag Werkzeug Gottes warst, das lässt mich hoffen, dass auch mein Alltag mehr als Alltag ist.

Was es heißt einen Sohn zu verlieren, das kann ich mir kaum vorstellen. Bei der Kreuzigung des eigenen Sohnes zuzusehen, noch viel weniger. Wie konntest du das ertragen? Kann ein Mensch so über sich hinauswachsen? Da bleibst du mir Rätsel und Herausforderung

Werde ich Leid und Tod bestehen?

Du bist eine von uns und doch bist du anders. Wir können uns mit dir vergleichen und doch bleibst du Geheimnis. Du bist eines der schönsten Geheimnisse Gottes, du Jungfrau und Mutter, mir nah und fern, ich mag dich.

Du bist eine von uns, Maria. Du kennst unsere Fragen, unsere Sorgen, du kennst unsere Hoffnung und auch unsere Tränen. Du hast es selbst erlebt, weil du ein Leben geführt hast, wie wir es tun. Du bist die Frau neben uns, Maria, unsere Schwester im Glauben.

Gleichzeitig aber bist du uns voraus, Maria. Du bist angekommen bei Gott und ganz bei ihm zu Hause. Du hast dein Leben voll-endet. „Spiegel der Gerechtigkeit“ dürfen wir dich nennen. In dir spiegelt sich Gottes Gerechtigkeit, in dir spiegelt sich Gottes Herrlichkeit und Größe, in dir spiegelt sich Gott.

Deshalb können wir zu dir gehen, Maria, und dir unsere Not, unsere Sorgen und unsere Fragen sagen, unsere je persönlichen und die der ganzen Welt.

Du bist eine von uns, Maria, du bist eine von uns auf unserem Weg. Du gehst mit uns auf unseren Straßen, den steinigen Weg in der Spur deines Sohnes.

Segensbitte

So segne und behüte uns und alle, die uns am Herzen liegen, auf die Fürsprache der Heiligen Maria der liebende Gott, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.